

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 22 (1743)

Artikel: Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi / 1743
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi/ 1743.

1. Vom Winter.

Der Winter hat bereits in dem zurückgelegten 1742 sten Jahr/ den 10. Tag Christmonat/ seinen Anfang genommen. Nach denen Aspecten werden wir einen zimlich kalten und rauchen Winter bekommen: Es gibt so grossen Schnee dergleichen wir in etlich vorigen Jahren nie gehabt. Im Jenner zeigt sich viel Sturmwind und grosser Schnee. Der Hornung ist besser und der Anfang des Merken ist sehr schön.

2. Vom Frühling.

Der Frühling trittet ein/ den 10. Tag Merz/ und hat viel warmen Sonnenschein. Der Merz ist angenehm. Der Aprill veränderlich. Der May naß/ jedoch fruchtbar/ und der Brachmonat warm.

3. Von dem Sommer.

Der Sommer nimt seinen Anfang den 10. Tag Brachmonat/ und wird einen so heissen und trocknen Sommer abgeben/ dergleichen wir seit A. 1719. keinen gehabt. Der Heumonats/ Augstmonats und Herbstmonats hat meistens gut Wetter; jedoch sind dann und wann auch gefährliche Doñer- und Hagelwetter zu besorgen.

4. Von dem Herbst.

Den Herbst fangen wir an/ den 12 Tag Herbstmonat/ derselbe ist von Anfang noch trocken und warm/ hernach etwas unbeständig. Der Weinmonat hat viel Nebel und Regen. Der Wintermonat ist feucht und windig/ und der Christmonat tritt mit Wind und Schnee ein. Es wird aber in diesem Jahr spath einschneyen.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahr haben wir fünf Finsternissen / drey an der Sonnen/ und zwey an dem Mond. Von allen diesen werden wir nur eine merckwürdige Monds- Finsterniß den 22. Weinmonat zusehen bekommen.

Die erste ist eine unsichtbare Monds- Finsternuß so sich begibt den 27. Aprill/ Nachmittag um 4. Uhr/ 17. min. Obschon der Mond völlig verfinsteret seyn wird, so kan doch diese merckwürdige Monds- Finsternuß bey uns / weil es noch Tag ist/ nicht gesehen werden.

Die 2. ist wieder eine in unsern Landen unsichtbare Sonnen- Finsterniß/ den 12. May Abends um 7. Uhr 41. min. Dingenen wird diese Finsternuß in den Nordlichen Ländern groß seyn.

Die dritte ist abermahl eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß/ so sich zuträgt den 6. Weinmonat/ Nachmittag um 3 Uhr 11. Minuten: Die Einwohnere der Nordlichen Theilen werden sie 7. Zoll verfinsteret sehen können/ wir aber nicht.

Die vierte ist eine grosse/völlige und sehr merckwürdige Monds-Finsterniß/ so sich begibt den 22. Weinmonat in der Nacht. Dero Anfang ist um 1. Uhr 58. m. Das Mittel/ oder die größte Verfinsterung wird seyn/ um 3. Uhr 40. Minuten/ und das Ende am 5. Uhr 28. Minuten Morgens. Der Mond wird 1. Stunde und 40. Minuten lang als ein dunkeler Körper anzusehen seyn. Um 4. Uhr/ 40. Minuten bekommt der Mond wieder etwas Licht/ welches je länger je größer wird/ bis er von aller Finsterniß befreyt ist. Bey hellem Wetter kan man bey uns diese totale Monds-Finsterniß von Anfang bis zu Ende sehen. Wer aber solche betrachten will muß zuvor seine Uhr nach der Sonnen richten/ so wird alles accurat eintreffen/ und die Finsterniß wird Südlich/ das ist unterhalb ihrent Anfang nehmen.

Die fünfte ist eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß, welche kommt den 5. Wintermonat. Morgens um 6. Uhr 47. min. ist das Mittel/ weil aber die Sonne bey uns noch nicht aufgegangen/ so werden wir nichts zu sehen bekommen.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Die Güte des Allerhöchsten wird sich abermahlen in einem fruchtbaren und gesegneten Jahrgang zeigen/ und werden alle Pflanzen wegen dem warmen Sommer zu ihrer Zeitigung gelangen. Der starcke Gott wolle nur nach seiner grossen Erbarmung die hie und dort besorgende schädliche Hagel- Wetter in Gnaden abwenden/ und uns seiner milden Gaaben mit Danckbarkeit in der Furcht Gottes genießen lassen!

Von Seüchen und Kranckheiten.

Alle Jahr müssen eine gewisse Anzahl Menschen sterben/ damit die übrigen sehen daß wir alle sterblich und dem Tode nahe seyen. Sonst haben wir von keinen besondern Seüchen unter den Menschen zumelden/ als daß im Frühling die Fieber/ und im Augustmonat die rotte Ruhr an etlichen Orten starck grassieren wird. Hingegen ist zubeforgen/ daß sich am Vieh an gewissen Enden und Orten was ansteckendes zeigen werde/ das Gott in Gnaden abwenden wolle!

Vom Krieg und Friede.

Ob schon die angenehme Friedens-Sonne einigen Ländern wieder scheint/ so wird doch bey andern Krieg und Blutvergiessen noch nicht aufhören. Der HERR erbarme sich in Gnaden aller Nothleidenden und sammle sie zum Genuß des göttlichen Friedens!

Regenten